

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreispaltige Korpuszeile oder  
deren Raum 13/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Nr. 7.

Wittwoch den 9. Januar.

1889.

Stichteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Schkeuditz** auf dem Unterforste Merseburg sollen:

I. im Hohndorfer Wehrdicht bei Neuschan,  
**Donnerstag den 10. Januar, 10 Uhr,**  
200 Eichen und Kiefern 18 fm, 4 Hundert  
dergl. Stangen IV/V. Klasse, 14 Hundert  
rührerne Korbbügel, 56 Hundert weidene Band-  
stücke III/IV. Klasse, 600 rm Unterholz-Kiefig,  
60 rm Schwarzdorn;

II. im Göhlthaler Wehrdicht bei Creipau,  
**Montag den 14. Januar, 10 Uhr,**  
circa 140 Kiefern mit 4 fm, 7 Hundert  
Stangen IV/V. Klasse, 40 Hundert rührerne  
Korbbügel, 110 Hundert weidene Bandstücke  
II/IV. Klasse, 600 rm Unterholz-Kiefig,  
150 rm Schwarzdorn, öffentlich versteigert  
werden.

Schkeuditz, den 4. Januar 1889.

Königliche Oberförsterei.

### Auction

im städtischen Leihhause zu Merseburg.  
**Sonabend den 9. Februar**  
**von 9 Uhr ab.**

Der nicht eingelösten Pfandstücke von **28801**  
bis **26900** enthaltend Gold- und Silber-  
sachen, Kleidungsstücke, Federbetten u. Die  
etwaigen Ueberschüsse können binnen Jahresfrist  
bei uns in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 7. Januar 1889.

Der Verwaltungsrath.  
Behender.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 8. Januar 1889.

#### Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Kaiser Wilhelm  
ist am Sonntag Abend wohlbehalten mit Gefolge  
bei dem Kammerherrn Grafen Philipp Eulen-  
burg zu Liebenberg in der Mark eingetroffen,  
wo Montag und Dienstag Jagden stattfinden.  
Dienstag Nachmittag kehrt der Kaiser nach Berlin  
zurück, wo am Montag der Erbgroßherzog und  
die Erbgroßherzogin von Baden, letztere bekann-  
tlich eine nassauische Prinzessin, zum Besuche  
anwesend sind. Seit 1866 ist damit zum ersten  
Male ein Mitglied des Hauses Nassau wieder  
in Berlin. — Am Freitag wird vor dem Kaiser  
in der Berliner Oper eine zweite Separatvor-  
stellung stattfinden, für welche Wagners „Rheingold“ ausgewählt ist.

— Ueber den ersten Jagdtag in Lieben-  
berg meldet die „Post“: Bei herrlichem  
Wetter erfolgte am Montag Vormittag um  
9 1/2 Uhr der Ausbruch des Kaisers zur Jagd. Se.  
Maj. fuhr in einem offenen Wagen. Es fanden  
mehrere Treiben auf Sauen in freier Wildbahn

in den Lancken-Bergen statt. Am Mittag wurde  
in einem Häuschen aus Bortrinde an einem See  
das Jagdfrühstück eingenommen. Dann fanden  
noch mehrere Treiben in den Hasener Birken  
statt. Der Kaiser sah sehr wohl aus. Um 4 Uhr  
erfolgte die Rückkehr ins Schloß. Dann war  
Mittagstafel, später fand Besichtigung der Strecke  
statt, Abends musikalische Soiree.

— Wieder sind zwei Deutsche aus Frank-  
reich ausgewiesen worden: Der Bier-  
brauer Fassbender, welcher in Origny bei Soissons  
eine Brauerei gegründet und der Viehhändler  
Joseph Lahne, der in Valenciennes wohnte und  
die Einfuhr deutscher Hammel im großen Maß-  
stabe betrieb. Besondere Gründe sind nicht an-  
gegeben; aber es ist Thatsache, daß beide Aus-  
gewiesene wie so viele andere Deutsche, in den  
Festblättern ihrer Gegend mehrfach als Spione  
bezeichnet und mit allen möglichen Anklagen  
verfolgt worden sind.

— In München fand bei dem Prinz-  
Regenten Luitpold zu Ehren des Geburtstages  
seines ältesten Sohnes, des Prinzen Ludwig,  
ein größeres Diner statt.

— Zur Einstellung des Gesscken-  
Prozesses wird noch mitgeteilt, daß Gerichts-  
hof und Reichsanwaltschaft in Uebereinstimmung  
beschlossen haben, Gesscken außer Verfolgung zu  
setzen, weil demselben nicht genügend nachgewiesen  
sei, daß er das Bewußtsein von dem landesver-  
räterischen Charakter seiner Veröffentlichung ge-  
habt habe und daher der von dem Gesetz er-  
forderte Vorzug fehle.

Die Kreuzztg. schreibt folgende, sehr zu-  
treffende Worte in der Sache: „Die Köln.  
Ztg. hat die Nachricht verbreitet, es sei in Ver-  
bindung mit dem Prozeß Gesscken festgestellt  
worden, irgend welche Leute drohten durch ihr  
Intriguenpiel den Reichskanzler zu stürzen.  
Solcher Behauptungen gegenüber wird man den  
Wunsch verstehen, daß die hierauf bezüg-  
lichen Feststellungen des Reichsger-  
richtes dem deutschen Volke zugäng-  
lich gemacht werden. Es ist die Pflicht,  
klar und deutlich festzustellen, um diese in-  
triguierenden Spintermänner Gess-  
ckens sind und wodurch sie auf den Sturz des  
Reichskanzlers hingearbeitet haben.“

— Der Beschluß des Reichsgerichts  
in der Gesscken'schen Sache lautet wörtlich:  
In der Strafsache gegen den Geheimen Justiz-  
Rath, Professor a. D., Dr. jur. Friedrich Hei-  
nrich Gesscken aus Hamburg, wegen Landesverrats,  
hat der Erste Strafsenat des Reichsgerichts in  
seiner nicht öffentlichen Sitzung vom 4. Januar  
1889, auf den Antrag des Ober-Reichsanwalts,  
in Erwägung,

daß zwar nach dem Ergebnis der Vorunter-  
suchung hinreichende Verdachtsgründe für die  
Annahme vorliegen, daß der Beschuldigte pp.  
Gesscken im September 1888 durch die in Berlin  
erscheinende Zeitschrift „Deutsche Rundschau“  
Heft 1 October 1888, in einem Artikel mit der

Ueberschrift „Aus Kaiser Friedrichs Tagebuch  
1870/71“, insbesondere in den in der Anlage-  
schrift des Ober-Reichsanwalts unter I 1 bis 15,  
II 1 bis 2, III 1 bis 2, IV 1 bis 2, V, VI  
1 bis 3 hervorgehobenen Stellen, Nachrichten,  
deren Geheimhaltung anderen Regierungen gegen-  
über für das Wohl des deutschen Reiches er-  
forderlich war, öffentlich bekannt gemacht hat,  
daß jedoch für die Annahme des Bewußtseins  
des Beschuldigten pp. Gesscken, daß der fragliche  
Artikel Nachrichten der bezeichneten Art enthalte,  
genügende Gründe nicht vorhanden sind,  
beschlossen:

1) den Beschuldigten Gesscken hinsichtlich der  
Beschuldigung des Landesverrats außer Ver-  
folgung zu setzen, 2) die Haft des Beschuldigten  
aufzuheben, 3) die Kosten des Verfahrens der  
Reichsstafel aufzuerlegen.

Leipzig, den 4. Januar 1889.

Das Reichsgericht, Erster Strafsenat.  
Dr. Wernz, von Gef.

— Wie nachträglich bekannt wird, begab sich  
Professor Gesscken nach seiner Freilassung  
aus dem Berliner Untersuchungsgefängnis nach  
dem Centralhotel, um sich des langentbehrten  
Genusses einer opulenten Mahlzeit zu erfreuen.  
Gesscken hatte zwar verschiedene Freiheiten, aber  
Gefängnislohn und ein gutes Diner sind doch  
zwei recht verschiedene Sachen. Uebrigens soll  
er den Prozeß, der seinen Namen allgemein be-  
kannt gemacht hat, durchaus nicht sehr tragisch  
nehmen. Von ausländischen Zeitungen treten  
namentlich die Londoner und Pariser für ihn ein.  
Die Auslassungen derselben gegen den Reichs-  
kanzler sind recht scharf.

— Der Kaiser hat dem Fürsten zur Lippe  
den Schwarzen Adlerorden verliehen.

— Der Reichstag nimmt morgen Mitt-  
woch seine Plenarsitzungen nach Ablauf der  
Weihnachtsferien wieder auf. Auf der Tages-  
ordnung der ersten Sitzung steht die Fortsetzung  
der Etatsberatung.

— Der königstreue Arbeiterverein  
in Berlin will am nächsten Sonntag in der  
dortigen Tonhalle zum ersten Male eine große  
öffentliche Versammlung abhalten. Da die  
Socialdemokraten sich gewiß bemühen werden,  
Lärm zu machen, sind besondere Vorsichtsmaß-  
regeln getroffen worden.

— Die Neu-Guinea-Kompagnie hat  
fänglich beschlossen, trotz der ihr erwachsenden  
beträchtlichen Opfer die Verwaltung ihres Schutz-  
gebietes fortzuführen. Die Gesellschaft hat aber  
bestimmte Wünsche an das Reich gerichtet, über  
welche noch beraten wird.

— Kapitän Storms. Vor Kurzem wurde  
aus Brüssel berichtet, daß der Kapitän Storms,  
welcher die belgische Legion zur Bekämpfung der  
Sklavenhändler nach dem Tanganjika-See führen  
soll, nach Berlin kommen werde, um sich mit dem  
deutschen Emin-Pascha-Comitee über verschiedene  
Fragen zu verständigen. Kapitän Storms ist

jetzt in der Reichshauptstadt angekommen und hat seine Besprechungen begonnen.

— Kieler Meldungen zufolge gehen in etwa 8 Tagen von dort aus 2-300 Mannemannschaften zur Verstärkung resp. Ablösung der Fieberkranken nach Janzibar.

— Eine betrübliche Nachricht kommt aus der Südpole. Nach amtlichen Meldungen aus Apia, der Hauptstadt der Samoa-Inseln, vom 28. Dez., wurde wegen Zerstörung deutschen Eigenthums und wegen thätlicher Beleidigungen gegen beurlaubte deutsche Marine-Mannschaften Seitens der aufständischen Samoaner das Landungskorps der Korvette „Olga“ zur Begleitung des deutschen Konsuls auf den Kriegsschauplatz der Eingeborenen entsandt, wo der Konsul Verhandlungen wegen Entlassung einleitete. Auf dem Wege nach der Pflanzung Baiale wurde das Landungskorps der „Olga“ von den Australischen unter Führung eines Amerikaners Klein überfallen. In einer darauf durch die vereinten Streitkräfte der vor Apia liegenden deutschen Kriegsschiffe „Olga“, „Adler“ und „Eber“ unternommenen siegreichen Landung wurden die Eingeborenen zurückgeworfen und einige am Strande gelegene Dörfer derselben zerstört. Der Kampf war recht heftig. Lieutenant Sieger und 15 Mann todt, Lieutenant Spengler und Burhardt, sowie 36 Mann verwundet. Das Befinden der Verwundeten ist gut, die Veröffentlichung einer Verlustliste erfolgt in Kurzem. — Ueber die drei Kriegsschiffe führte der älteste Officier, Korvettenkapitän Frige, der Kommandant des „Adler“, den Befehl. Die erst vor Kurzem auf der australischen Station aus Janzibar eingetroffene Korvette „Olga“, Kommandant Korvettenkapitän Freiherr von Erhardt, ist mit acht 15 Zentimeter-Staffkanonen und zwei 8 Zentimeter-Stahlgeschützen armirt, außerdem führt die „Olga“ noch zwei Jagdgeschütze kleineren Kalibers am Heck. Die Besatzung zählt 260 Mann. Der Kreuzer „Adler“ hat vier Geschütze und 120 Mann. Das Kanonenboot „Eber“ drei Geschütze und einige 80 Mann. Darnach bezieht sich die deutsche Streitmacht in Samoa auf etwa 460 Mann und 19 Schiffsgeschütze. Die Reichsregierung hat bereits Verhandlungen mit der nordamerikanischen Regierung eingeleitet, um den Heberern der Amerikaner in Samoa, welche die sonst ziemlich friedlichen Inselulaner ganz verdreht gemacht haben, ein Ende zu bereiten.

**Oesterreich-Ungarn.** Der ungarische Ministerpräsident Tisza, welcher vom Kaiser Franz Joseph in längerer Audienz empfangen war, ist von Wien nach Pest zurückgekehrt. — In Graz fand die Beerdigung des Abg. Redhauer unter sehr großer Theilnahme statt.

**Belgien.** Die Prinzessin Clementine von Rußburg ist in Brüssel angekommen. Belgische Blätter bringen den Besuch mit einem Heirathsplane des Prinzen Ferdinand von Bulgarien und der Prinzessin Henriette von Belgien in Verbindung.

**Frankreich.** Die am letzten Sonntag stattgehabten Ersatzwahlen haben für die Republikaner ungünstige Resultate ergeben. In Antiens wurde der Orleansist Montaudon mit fast 61 000 Stimmen gewählt. Der republikanische Gegenkandidat erhielt 7000 Stimmen weniger. In La Rochelle siegte der Boulangist Dupont mit 10 000 Stimmen Mehrheit. Boulangier empfängt fast Tag für Tag Deputationen und macht dabei die Regierung und die Kammern gehörig herunter. Sein Pariser Gegenkandidat, der Generalrathspräsident Jaques, erscheint nicht recht als der geeignete Mann, dem General eine Niederlage beizubringen. — Die Pariser Blätter stellen gleichfalls eingehende Untersuchungen über den Morier-Fall an und suchen dabei dem Reichszanzler und seinem Sohne soviel wie möglich an Zeuge zu flicken. Neu ist die Behauptung mehrerer Offiziere, man habe in Weg von dem Vortmarck deutscher Truppen, den Morier am 16. August Bazaine verrathen haben soll, schon am 14. August und zwar durch die Meldungen der französischen Vorposten, die mit der deutschen Avantgarde Fühlung genommen hatten, gewußt.

**Italien.** Wie aus Rom berichtet wird, glaubt man in den dortigen parlamentarischen Kreisen, daß die Veränderungen in italienischen

Rabinet mit dem Ausscheiden des Finanzministers Magliani nicht abgeschlossen sein dürften und daß sich neuerdings Meinungsverschiedenheiten zwischen Herrn Crispi und dem Justizminister Zanardelli ergeben haben, welche möglicherweise den Rücktritt des Letzteren zur Folge haben könnten.

**Holland.** Das Bulletin des Amsterdamer „Staatscourant“ über den Zustand des Königs Wilhelm lautet nicht günstig. Während der letzten Tage ist das alte Leiden mehr hervorgetreten, wodurch die Verdauung beeinträchtigt wird und die Kräfte abnehmen. Directe Gefahr liegt noch nicht vor.

**England.** Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen werden demnächst zum Besuch bei der Königin erwartet, bei welcher Gelegenheit Prinz Heinrich zum Ritter des Hofenbandordens ernannt und mit denselben Ordens-Insignien ausgezeichnet werden soll, die vom Kaiser Friedrich getragen sind.

**Orient.** König Milan von Serbien hat dem Ministerium für die bei der Revision der Verfassung gewährte Unterstützung und für die bei der Vornahme der Wahlen betätigte Unparteilichkeit seinen Dank ausgesprochen. Was das Rücktrittsgesuch des Rabinetts anbelangt, so ersucht der König die Minister, bis zu seiner endgültigen Entschliesung im Amte verbleiben zu wollen. — Zur Abwechslung ist in Suakin nun einmal ein Araber angekommen, der behauptet, Emin Pascha sei vom Mahdi gefangen. Es ist ein Deserteur aus Hanoub, wo Osman Digma steht, welcher erzählt, ein Vot aus Khartum habe ihm mitgeteilt, Emin Pascha sei mit seinen Officieren als Gefangene des Mahdi dort angekommen. Ein Weißer sei nicht weiter bei ihm; die Gefangenen würden gut behandelt. Da zuerst von den Arabern mit aller Bestimmtheit behauptet ist, Emin sei mit einem Weißer, der Stanley sei, gefangen, so ist auch auf das neuerliche Gerücht nicht viel zu geben.

### Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 7. Jan. Eine lustige, aber auch gefährliche Eisenbahnfahrt unternahm am 4. d. M. Abends ein 14jähriges Mädchen aus Halle, welches am genannten Tage, mit einem Zwangspass versehen, wegen Obdachlosigkeit von Leipzig aus nach seiner Heimath gewiesen wurde. Anstatt die vorgeschriebene Tour innezuhalten, begab sich das Mädchen nach dem Thüringer Bahnhof, schlich sich auf das Dach eines Güterwagens und fuhr demnächst auf diesem Wagen bis nach Weissenfels, wo die Festnahme Morgens 1 Uhr durch den Zugführer veranlaßt wurde. — Auf dem Tagewerben Wege in Weissenfeler Flur sind durch ruchlose Hände in voriger Woche ca. 15 Pflaumenbäume durch Anhaften mit einem scharfen Instrument beschädigt worden. Wenn auch ein Eingehen der Bäume nicht zu fürchten ist, so wäre doch eine Entdeckung und ganz exemplarische Befrafung des oder der Thäter dieses gemeinen Bubensstückes nur zu wünschen.

† Halle, 4. Jan. In nichtöffentlicher Sitzung stimmte gestern Abend die Stadtverordnetenversammlung dem Magistratsantrage zu, das seit ca. 8 Jahren mit Defizit arbeitende, jetzt in den 90. Jahrgang eingetretene städtische „Halleische Tageblatt“ auf zunächst 5 Jahre an Hrn. Buchdruckereibesitzer Nitzschmann zu verpachten. Ein Verkauf wurde nicht beliebt, da das Blatt einer Stiftung entstammt, auf der gebotene Preis als zu gering erachtet wurde. Hinter dem Pächter stehen die Leiter der nationalliberalen Partei.

† Halle, 7. Jan. Heute begann die erste diesjährige Schmutzgerichts-Periode. Zuerst wurde der Dienftsrecht-Bieler aus Kattersnaundorf bei Delitzsch, 27 Jahre alt, unverheirathet, bisher nicht bestraft, wegen Nothzucht unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahre und 3 Mon. Gefängniß, ferner der Arbeiter Gottl. Pönzha hier, aus Bucksdorf in Obersachsen gebürtig, 19 Jahre alt, wegen versuchten Straßenraubes ohne Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt. Das Verbrechen war gegen den hiesigen Friedhofsinspector Siemens am 24. September Abends in der Friedensstraße verübt worden.

† Eisleben. Bei der hiesigen Post kam dieser Tage aus Witzsburg ein Brief mit folgender Adresse an: „An den Drenopfabrikanten, dessen Namen ich nicht mehr weiß; er hat sein Geschäft zwischen der Petrisstraße und Ramthor-

straße, vis-à-vis der Schuiede. Eisleben.“ Der Brief gelangte richtig in die Hände des Dampfeschloßereibesetzers W. Lange hier.

† Eisleben, 7. December. Einen Racheact übte der Arbeiter Heinrich H. von hier am 5. d. M. dadurch aus, daß er einem in der Grabenstraße wohnhaften Geschäftsmann die große Spiegelscheibe seines Schaufensters im Werthe von 100 Mk. durch Faustschläge gewalttham zertrümmerte, wobei durch die herabfallenden Glassplitter noch mehrere im Schaufenster liegende Spiegel sowie eine Marmorplatte zerschlagen resp. beschädigt wurden. Veranlassung zu diesem Gewaltacte hatte die Thatsache gegeben, daß bei einer am Vormittage desselben Tages stattgefundenen Gerichtsverhandlung, bei welcher die Ehefrau des H. wegen Mißhandlung des Gerichtsvollziehers W. zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt worden war, der betreffende Geschäftsmann als Belastungszeuge gegen die Frau H. auftrat, gegeben. H. hatte dem Termine als Zuhörer betrogen, und sich sofort nach Schluß desselben nach dem Laden des Zeugen begeben, um dort seiner Wuth freien Lauf zu lassen. Zum Glück für den Besizer ist die Scheibe versichert, sodaß ihn nur durch die Beschädigung der Spiegel und Marmorplatte ein kleiner Schaden erwächst. — Der auf der Wanderschaft befindliche Steinmetz Paul L. aus Wirben fauste vorgestern Vormittag in einem Geschäfte in der Halleischen Straße ein. Er befand sich hierbei jedoch im Zustande so starker Trunkenheit, daß er in dem Geschäft sitzen blieb und nicht mehr weiter konnte, weshalb er mittelst Wagen zu seiner Ausnüchterung nach dem Polizeigewahrsam geschafft werden mußte.

† Wittenberg. Dieser Tage wurde hier ein Capitän d'armes eingeliefert, der im Auftrage seines Hauptmanns nach Berlin gefahren war, um dort Einkäufe für die Compagnie zu machen, wozu er 100 Mark erhalten hatte. Der leichtsinnige Mensch, der bereits 9 Jahre dient, hatte seine Braut mit auf die Reise genommen, das Geld in Berlin verjubelt und ist auch nicht wieder zurückgekommen, so daß er dort aufgesucht und nach hier gebracht werden mußte.

† Wittenberg, 7. Jan. Bei der Nitroglycerin-Explosion, welche am 18. November in dem Dorfe Golpa bei Schweinitz stattfand, und durch welche der Steinbrecher Huth mit fünf seiner Söhne zerrissen wurde, wurde auch der sechste der Söhne, ein 10jähriger Knabe, schwer verletzt und zu seiner Behandlung in die Klinik nach Halle überführt. Die Wiederherstellung des Kindes ist über Erwarten geglückt, selbst ein herausgebrücktes Auge ist wieder hergestellt und hat nur einen Theil seiner Sehraft eingebüßt. Dies Kind, daß jetzt nach Hause zurückgekehrt und nun der einzige Zeuge jenes fürchterlichen Unglücks ist, giebt jetzt über dasselbe dahin Aufschluß, daß der Vater mit der Mistgabel in das Nitroglyceringefäß hineingestoßen habe, um die diegedewordene Waffe daraus zu entfernen, wodurch die Explosion veranlaßt worden ist.

† Erfurt, 7. Jan. Seinem Schicksale überlassen wurde vorgestern von der eigenen Mutter ein halbjähriges kleines Mädchen. Die Mutter, eine noch junge Frauensperson, die nach ihren Angaben aus Gera hierhergekommen war, um in Erfurt Arbeit und Verdienst zu suchen, hatte kaum bei einer in der Gotthardtstraße wohnenden Arbeiterfrau eine Schlafstelle und Aufnahme gefunden, als sie sich auch schon, angeblich, um nach einer Stellung Nachfrage zu halten, entfernte. Die unbemittelte Vermietlerin, die mit der dürftig und ungenügend gefledeten jungen Mutter Mitleid empfunden und dieselbe beim Weggange zum Schutze gegen die herrschende große Kälte mit einem warmen Shawl versehen hatte, wartet heute noch vergeblich auf die Rückkehr ihrer Mietlerin. Da mit Sicherheit anzunehmen ist, daß diese nur hierher kam, um sich auf bequeme Weise ihres aus einem unrechtmäßigen Verhältnisse hervorgegangenen Kindes zu entledigen, so wird der mitleidigen Vermietlerin wohl nichts anderes übrig bleiben, als an dem hilfs- und schuldlosen kleinen Wesen vorläufig Mutterstelle zu vertreten.

† Der Stadt Aken gegenüber, 10 Minuten von der Elbe entfernt, liegt auf einer Anhöhe das Dörfchen Steuz, an welchem der Tod im vergangenen Jahre achtlos vorübergegangen ist. Von den 700 Einwohnern des Dorfes ist 1888

nicht einer gestorben, ein Fall, der nach den Kirchenbüchern seit 200 Jahren nicht vorgekommen ist.  
† Ein erschütternder Unglücksfall hat sich dieser Tage in einer bei Arnstadt gelegenen Mühle ereignet. Eine Arbeiterin, welche mit ihren Kleibern dem Mühlengetriebe zu nahe kam, wurde von diesem erfaßt und thatsächlich zerföhren. Von dem furchtbar verstümmelten Körper des Mädchens, der kaum wieder zu erkennen war, waren beide Arme abgerissen worden.

† Eilenburg. Als eine Frau hier am Heiligabend für ihren Enkel den Christbaum anzünden wollte, wurde sie von einem Herzschlage getroffen und war sofort unterm Christbaum eine Leiche.

† Cassel. Eine Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport wird in diesem Jahre hier stattfinden, wozu sich bereits ein großer Ausschuß gebildet hat, dem 100000 Mk. Garantiefonds zur Verfügung stehen. Zugleich soll mit dieser Ausstellung eine internationale von Hundeballen aller Rassen stattfinden, deren Leitung der Rittergutsbesitzer Caron-Eltenbach übernommen hat. Ueber den Zeitpunkt der Ausstellung ist Näheres noch nicht festgesetzt.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 8. Januar 1889.

§ Gedenket der darbenenden Vögel! Jeder einzelne kann sein Scherlein zur Vinderung der mit der verschärfsten Kälte über sie hereinbrechenden Noth beitragen. So sei denn an alle Einwohner unserer Stadt die Bitte gerichtet, die kleine Mütze nicht zu scheuen, welche das Ausstreuen einiger Brocken Brot u. verursacht, und das Wohl der beschwingten Säger zu fördern, wo es nur angeht! Mit Lust und Liebe werden sich vor allem die Kinder solcher Aufgaben unterziehen; man wird ihnen eine recht wohlthätig wirkende Unterhaltung gewähren, indem man sie mit dem Füttern der Vögel beauftragt.

§ Dieziehung der 4. Klasse 179. Königlich preussischer Klassen-Lotterie wird am Dienstag, den 15. d. M., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslotterie, sowie die Freilose von dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterierplanes unter Vorlegung der bezüglichen Lose aus der 3. Klasse bis zum 11. Januar d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

§ Schon hatte man geglaubt, daß es diesmal überhaupt keinen Winter gäbe, und die Händler mit Brennmaterial machten ebenso betrübte Gesichter wie die Jugend, die sich nach dem traditionellen Eislauf sehnte. — Doch kaum hatte das neue Jahr seine Herrschaft angetreten, da gab es uns eine Probe davon, daß es kein Freund unvorhergesehener Ueberraschungen sei, sondern daß bei ihm alles der altbergrachten Ordnung gemäß zugehen müsse. So mußte sich denn die Temperatur schleunigst dem Kalender anbequemen, und ettel Sonnenschein glänzte auf den Gesichtern der Holz- und Kohlenhändler, die den plötzlich entstandenen Bedarf kaum befriedigen konnten. Frohen Sinns aber wanderte jezt auch Groß und Klein hinaus, um auf der spiegelglatten Fläche dem prächtigen Vergnügen zu huldigen, das es in seiner Eigenart mit Allem aufnimmt, was uns der Frühling und Sommer nur immer Schönes bringen können. Weihnachtstagen ohne Eis — wer in seiner Jugend dem Eisport gehuldigt, weiß, welch tiefer Schmerz für die Knaben und Mädchen jeden Alters in dieser beschränkten Thatsache liegt. Nun, umso mehr werden sie sich diesmal freuen, da der Himmel ein Einsehen gehabt und wenigstens die letzten Ferientage noch das prächtigste Schlittschuhwetter beschert hat. Für die Erwachsenen bereitet es ja nicht minder Genuß, dem bunten Treiben zuzusehen und selbst noch einmal jung zu werden in der Beobachtung der herrlichen Freude, mit der sich ihre Kleinen dem kräftigenden Vergnügen hingeben. Wer sich an Kinderispiel und Kinderlauf erfreuen kann, der wandere hinaus an den Gottwardsteich, der Anblick, der sich ihm dort bietet, wird ihm wahre, herzliche Befriedigung bereiten.

### Vermischte Nachrichten.

\* (Kleine Notizen.) Excellenz von Stephan trat am letzten Montag in sein 58.

Lebensjahr. Derselbe wurde geboren am 7. Januar 1831 zu Stolp und ist seit dem Jahre 1848 im Postdienste beschäftigt. Herr von Stephan wurde im Jahre 1870 General-Post-director und ist seit 1878 General-Postmeister. — Senator Karl Schurz hat am 1. Januar die General-Vertretung der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft mit dem Titel eines amerikanischen Direktors der Gesellschaft in New-York übernommen. — Die Erfindung auf dem Gebiete der Gewehrtechnik geht unausgesetzt weiter. So ist in einer Berliner Fabrik ein neues Repetiergewehr mit Cylinderverschluß konstruirt, welches alle bestehenden Systeme weit übertrifft. Dazu wiegt das ganze Gewehr nur sieben Pfund. Die Konstruktion ist die denkbar einfachste, Form und Gestalt sind zierlich. — Wegen des bekannten Gerüstensturzes im Berliner Schauspielhaus wurde vor dem dortigen Landgericht gegen den Hofzimmermeister Peiser, welcher die Bauleitung hatte, verhandelt. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. — Bei Chartow wurde der Schlitzen der russischen Fürstin Liewen bei dem Passieren eines Geleises von einem Zuge zerföhmetert. Der Kutsher ist todt, die Prinzessin, welche zwischen das Geleise fiel, blieb unverfehrt. — In dem Dorfe Feuerbach bei Stuttgart wurde die Wirthin zum Schwan ermordet und die Wohnung ausgeraubt. In einem nahen Gehölz wurde ein junges Mädchen ermordet gefunden. — Bei Fiume schlenbte ein heftiger Sturmwind acht Wagen eines Güterzuges von dem Eisenbahndamm. Drei Beamte sind getödtet. — Ein hitziger Kantoniist ist ein Berliner Hutmacher in der Neuen Königstraße, der mit einem Kollegen in Streit gerathen war. Er ergriff ein Bügelleisen, das glühend war, und warf es dem Anderen gegen den Kopf, daß der Verletzte sofort zusammenbrach. Auf der Sanitätswache wurde eine tiefe Kopfwunde an der Stirn und eine schwere Verletzung am linken Arm konstatiert. — Am Sonntag brannte es in der Berliner Schlossfreiheit gegenüber dem Schlosse. Der Kaiser trat selbst ans Fenster und verfolgte die Löscharbeiten, die etwa eine Stunde erforderten.

\* (Nachahmer, Fac des Aufführers.) Die Mordweise des geheimnißvollen Londoner Frauenmörders scheint in England jezt allenthalben Nachahmer zu finden. So versuchte in Glasgow ein neunzehnjähriger Bursche Namens Stevenson eine Prostituirte Namens Mary Mackenzie zu ermorden. Er lockte die Frauensperson nach einem abgelegenen Orte, umschlang sie mit seinen Armen und brachte ihr mit Wüthgeschnelle zahlreiche Stiche im Halse und Unterleibe bei. Sie schrie um Hilfe und Stevenson wurde mit seinem blutigen Messer in der Hand festgenommen. Das Mädchen wurde nach einem Hospital geschafft. — An der Leiche des in dem Dorfe Yeobridge in Sommershire ermordeten zehnjährigen Mädchens sind Verwümmelungen am Unterleibe entdeckt worden.

\* (Blutiger Ausgang eines Stiergefehts.) In Cordoba in Spanien fand ein Stiergefehcht statt, dessen blutiger Ausgang das ganze Land in Athem erhält. Der Stier, ein mageres, nerviges Thier, warf sich zunächst auf den „Banderillero“ Manuel Martinez und brachte ihm eine tiefe Wunde am Halse bei. Martinez Genosse Rafael Ramos, welcher zur Hilfe herbeieilte, wurde nicht unerheblich an der linken Brust verletzt und der „Picador“ Joaquin Rucio stürzte derart mit seinem vom Stier getödteten Pferde, daß er eine schwere Gehirnerschütterung davontrug und betnimmungslos nach Hause gebracht wurde. Zuletzt sieg endlich der „Espada“ Guerrita, welcher sich unter den Zuschauern befand, in den Circus hinaus und verfezte dem Thier den Todesstoß. Der schwer verwundete Martinez, starb noch in derselben Nacht.

\* (Dreifacher Giftmord.) In der Chorinerstraße in Berlin wurde ein Schutzmann mit seiner 12 Jahre alten Tochter und seinem 5 Jahre alten Sohn in seiner Wohnung todt aufgefunden. Nach zurückgelassenen Briefen hat derselbe sich und seine Kinder vergiftet, weil er unheilbar krank war und sich von seinen Kindern nicht trennen wollte.

\* (Entdeckte Fälscherbände.) Der

Münchener Polizei ist es gelungen, eine Bande von sechs Personen abzufassen, welche sich dort und in einem entfernten Dorfe mit der Herstellung von falschen Hundertmarkstheinen beschäftigte. Chemikalien und Druckerpresse wurden gefunden. Die Fälschungen waren noch nicht ganz vollendet.

\* (Eine neue „Illusion“), welche im Caspar'schen Panoptikon in Berlin den Besuchern gezeigt wird, nennt sich die „neue Iphigenie.“ Beim Aufgehen des Vorhanges erblickt man die sagenhafte Königstochter an dem Altar der Artemis, welcher sie soeben geopfert werden soll. Während ein Erklärer die Geschichte der wunderbaren Entführung der Iphigenie erzählt, verschwindet diese vor den Augen des Zuschauers, als ob sie sich in Luft aufgelöst hätte. Die sehr geschickt ausgeführte optische Täuschung wird dann noch einmal wiederholt.

\* (Hinrichtung.) In Breslau enthauptete am Sonnabend der Berliner Schaafschneider Krautz den früheren Hilfsaußer Richter, welcher im Mai 1888 die dortige Almosenempfängerin Agner ermordete und braubete.

\* (Ein graufiges Verbrechen) ist bei Hamburg entdeckt. In der Nähe von Rothenburgsort an der Bahnstrecke Hamburg-Harburg ist ein Bahnarbeiter erschlagen worden, seiner Baarschaft beraubt, dann auf die Schienen gelegt, um die Sache so darzustellen, als sei der Erschlagene vom Zuge getödtet worden.

\* (Allzu diensteifrig.) In einem Städtchen in der Nähe von Mählsheim an der Ruhr hatte ein junger, dienstfertiger Post-Vorsteher vor Kurzem sein Amt angetreten. Die Sorge für die Sicherheit der vom Postamte bis zum Bahnhof zu transportierenden Postfächer ließ den jungen pflichterfüllten Beamten auf den Gedanken kommen, eine Probe anzustellen, inwieweit sich die Zuverlässigkeit der die Postfächer transportierenden Unterbeamten erweisen würde. Er setzte zu diesem Zweck einen Probe-Kaubankfall in Scene, indem er den Unterbeamten an einer abgelegenen Stelle auflauerte und im rechten Augenblicke „Geld oder das Leben“ forderte. Wie groß sich in dem rechten Augenblicke die Zuverlässigkeit seiner Unterbeamten erwies, erfuhr der Herr Postverwalter in der denkbar überzeugendsten und schlagendsten Weise, da die Leute selbst seinen Ruf, „ich bin ja Ihr Vorgesetzter, es ist ja nur eine Probe“, keinen Glauben schenken wollten und ihm vollständige Ueberzeugung ihrer Zuverlässigkeit beibrachten.

\* (Collegen.) Der wegen seiner Eleganz bekannte Commerzienrath Meyer fecht nachdenklich vor der Börse; da tritt ein kleiner schäbiger Galopin an ihn mit der Frage heran: „Na, lieber Freund, wie geben Sie Aktien?“ Entwürdet wendet sich der Commerzienrath um und spricht würdevoll: „Erstens bin ich für Sie der Herr Commerzienrath Meyer; zweitens bin ich nicht Ihr lieber Freund und drittens — per wann wollen Sie sie haben?“

\* (Erkannt.) Die folgende Szene an der Himmelsstirne schloßerte die „Neue Wuffstz.“: Petrus: Wer bist Du und was willst Du an der Himmelsstirne? — Fremder: Erleuchte, schlechterer Schließer, mir schleunigst das schlortende Schloß. — Petrus: Li Fegerl, der Richard Wagner!

\* (Ein schrecklicher Junge.) Fröhchen wird von der Mama, nachdem er ein Neujahrsgebidht aufgesetzt hat, gelüßt. „Du, Mamachen, kriegt man immer einen Kuß, wenn man ein Neujahrsgebidht aufgesetzt hat?“ — „Gewiß, mein Kind!“ — „So? Dann hat heute sich die Gouvernante dem Papa auch eins aufgesetzt!“

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Russische Prämien-Anleihe von 1868. Die nächste Ziehung findet am 14. Januar statt. Gegen den Courseverfall von ca. 325 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 2,50 pro Stück.

### Markt-Berichte.

Merseburg, 5. Jan. Der Durchschnitts-Marktpreis für den Monat December betrug pro 100 Rilo Weizen 19,00 M., Roggen 17,50 M., Gerste 19,50 M., Hafer 15,50 M., Erbsen gelbe 17,50 M., Bohnen 21,67 M., Wicken 35,00 M., Kartoffeln 8,31 M., Rübölroh 7,75 M., Stummelpf 5,95 M., Sen 9,00 M., Rübölroh pro 1 Rilog (von der Reale) 1,15 M., Rübölroh 1,05 M., Schweinefleisch 1,10 M., Kalbfleisch 1,05 M., Hammelfleisch 1,05 M., Speck (geräucherter) 1,80 M., Schutter 2,35 M., Eier pro Schock 4,20 M.

## Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose zur IV. Classe 179. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 3. Klasse gleicher Lotterie spätestens bis

**11. Januar cr., Abends 6 Uhr** geschehen und verfallen diejenigen Loose, welche bis zu dieser Zeit nicht abgenommen sind, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, zu Gunsten der Königl. General-Lotterie-Kasse in Berlin.

**Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.**  
Schroder.

**Hierdurch** bitte ich Diejenigen, welche eine Forderung an den Bauunternehmer u. Hausbesitzer August Kühn haben, sich behufs einer Besprechung in seiner Restauration „Zur Hof-fischerei“ Donnerstag, den 10. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr gefälligst einfinden zu wollen. Merseburg, den 7. Januar 1889.

**Carl Rindfleisch,**

Auktions-Commissar und Gerichts-Taxator.

## Grundstücks-Verkauf!

Ein in der Nähe Merseburgs belegenes Bauerngut nebst 12 Morgen Acker, Wiese u. Garten, event. mit allem todten Inventar ist veränderungshalber bei 10000 Mark Anzahlung durch mich sofort zu verkaufen.

**Fried. M. Kunth,**

Merseburg.

## Oeffentl. Hausverkauf mit Materialgeschäft.

Das den Bielig'schen Erben gehörige, in der Lindenstraße Nr. 12 hier belegene Hausgrundstück mit compl. Materialwaarengeschäft, soll Freitag, den 11. Januar, Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle, öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Jeder Reflectant hat vor dem Termine eine Kaution von 1500 M. zu hinterlegen. Genehmigung des Zuschlages bleibt dem Oberwundtschaftsgerichte vorbehalten.

Merseburg, den 2. Januar 1889.

**Carl Rindfleisch,**

Auktions-Commissar und Gerichts-Taxator.

## Hausplan

von 32 Ruthen zu verkaufen durch

**Fried. M. Kunth,**  
Merseburg.

Ein herrschaftlich **Logis**, bestehend aus eingerichteten, 10 heizbaren Räumen mit sämtlichen Zubehör und großen Garten ist zu vermieten und 1. Juli oder 1. Oktober c. zu beziehen.

**Herm. Zorn,** weiße Mauer 2.

Eine **Wohnung** besteh. aus Stube, Kammer u. Küche wird sofort zu mieten gesucht. Offerten sind unter **A. 1** in der Kreisblatt-Expd. niederzulegen.

Eine **Stube** mit kleiner Kammer ist zu vermieten an eine alleinstehende Frau  
**Hälterstraße Nr. 3.**

Die **1. Etage** des Dr. Simon'schen Hauses Schmalestraße Nr. 5 mit Garten ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Zur Lieferung von **Preßkohlensteinen, Brifets, Böhms, Braunkohle, Grudecoat, Kohlenanzünder,** in bester Qualität zu den billigsten Preisen hält ich bestens empfohlen

**Max Thiele,**  
Hofmarkt 12.

Einige **100 Centner Malzkeime** sind abzugeben bei **Carl Berger.**

## Wintermäntel

um damit zu räumen verkaufe von heute an zu **Selbstkostenpreisen.**

**Otto Franke,**

Burgstraße 8.



**Mittwoch, den 9. d. Mts., erhalten wir einen großen Transport echt Jütländer Pferde in leichten und schweren Schlag.**

**Gebr. Strehl,**  
Neumarkt.



**Nächsten Donnerstag** trifft ein grosser **Transport**

**Ardenner u. Dänische Pferde**

bei mir zum Verkauf ein.

**Albert Weinstein,**  
Merseburg, Bahnhofstraße 3.

## Aufzeichnungen

zu **Stickerien** zc. werden sauber und geschmackvoll angefertigt.

## Zeichnenunterricht

in **Freiband, Linear, Perspektive** zc. ertheilt in und außer der Wohnung.

## Bildhauerarbeiten

in Holz, als Modelle, Bau- u. Möbelarbeit, Kurusgegenstände zc., sowie Zeichnungen dazu werden pünktlich, sauber und prompt ausgeführt.

## Ausbildung an Kunst- und Zeichenschulen

genossen.

Achtungsvoll

**H. Schmidt,**

Bildhauer und Zeichenlehrer,  
Merseburg, Freiestraße 13.

Formulare zu

## Unfall-Anzeigen

sind stets auf Lager in der **Merseburg. Kreisblatt-Expedition,** Altenb. Schulplatz 5, 1 Treppe hoch, links.

## Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Drogen-, Farben- u. Colonialwaaren-Geschäft** suche ich per nächste Ostern einen Lehrling.

Weißenfels a/S. **F. Dreyhaupt.**

## Lehrlings-Gesuch.

Einem kräftigen, soliden jungen Burschen, Sohn achtbarer Eltern, wird Gelegenheit geboten, bei Unterzeichnetem das **Kärtschnerhandwerk** zu erlernen.

**Carl Debus,**  
Rauchwaaren-Dampf- u. Gerberei  
Markranstädt.

## Zum Hauschlachten

sehr passend, stehen **6 fette Schweine** zu verkaufen.

Rittergut Burg-Liebenau.

## Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch

**Fr. Schreiber's Conditorei.**

## Emmentaler Mairalm-Käse

Pfd. 100 Pf.

Bürgerl. Her. Schweizerkäse Pfd. 80 Pf.

Schädelkäse pro Schachtel 100

**Butterhandlung A. Plewka.**

**Rhein-Wein,** eigenes Gewächs, rein, kräftig, weißer 55 u. 70 Pf., roter 50 Pf., von 25 Htr. an unter Stadtnahme direct von **J. Wallauer,** Weinbergbesitzer, Kreuznach.

**Wer** etwas **annoneiren** will, erspart alle Mühe, Porto und Spesen, wenn er damit beauftragt die **erste deutsche Annoncen-Expedition** von

**Haasenstien & Vogler,**  
Halle a/S., gr. Märkerstr. 27 I.

Vertreten in Merseburg durch **Herrn Carl Brendel.**

## Fischler-Quartal

Montag, den 14. Januar, Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

Wahl eines Vorstandes.  
Beschluss vom Hauptquartal und Verschiedenes.  
**Ed. Otto,** Obermeister

**Stadttheater Halle.**

Mittwoch, 9 Januar. **Tannhäuser** und der **Sängerkrieg** auf der Wartburg.

**Stadttheater Leipzig.**

Neues Theater. Mittwoch, 9. Januar. Das **Abeingold.** — Altes Theater. Nachm. 3 Uhr: Die 7 Raben. Abends 7 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen: **Wilhelm Tell.**

Wer sein Glück versuchen will, beachte die der heutigen Nummer beigelagte Geschäftsanzeige des Staatslotterie- und Effekten-Geschäfts **Reinhold Meiser** in Berlin W., Wilhelmstr. 105.